

Die'se Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vermittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 31.

Mittwoch, den 31. Juli

1861.

## Zeitereignisse.

Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist ganz er-  
wünscht. Der Empfang von außerordentlichen Gesand-  
ten und Deputationen dauert noch immer fort, und der  
König wird dadurch nicht wenig in Anspruch genommen.  
Die zu seiner Beglückwünschung eingetroffenen Abge-  
sandten fremder Souveraine sind mit hohen Orden de-  
korirt worden.

Ein Comité von angesehenen Männern in Berlin  
fordert zu Beiträgen zum Bau einer Kapelle auf, welche  
in der Lichtenthaler Allee in Baden an der Stelle, wo  
sichtlich die Hand Gottes über unserm geliebten König  
gewaltet, errichtet werden soll.

Aus Baden enthält die „K. Ztg.“ zwei interessante  
Schreiben, in denen es unter Anderem heißt: Die Ret-  
tung des Königs, so wunderbar es immer bleibt, daß  
bei zwei Schüssen aus solcher Nähe nicht einmal eine  
eigentliche Verwundung Statt gefunden hat, erklärt sich  
unter Anderem daraus, daß mit einem gewöhnlichen  
Taschen-Terzerole geschossen wurde. Für die Unter-  
suchung hat der König selbst eine Aussage niederge-  
schrieben. Die große Frage wird einige Zeit lang noch  
die Frage der Mitwisserschaft bleiben. In Becker's  
Wesen und Aussagen findet sich bis jetzt keine Spur  
eines Complottes, ja, Alles spricht, wie schon gemeldet,  
für das Gegentheil. Der einzige Anhalt, woran sich bis  
jetzt die Geschäftigkeit derer hält, die gern ein Complot  
hätten, ist das Gerücht, man habe Becker am Sonnabend  
Abends in der Lichtenthaler Allee mit einem Italiener  
sprechen gesehen. — Becker behauptet fortwährend Ruhe  
und Gleichmuth; er schläft gut und hat Appetit; nach  
seiner politischen Ueberzeugung, erklärt er fortwährend,

habe er nicht anders handeln können. Er macht den  
Eindruck eines gebildeten Menschen und ist bei der Un-  
tersuchung durchaus aufrichtig und wahr. Seine Aus-  
sagen, welche fortwährend stenographisch controlirt  
werden, bestätigen sich bis in's Einzelste. Man kann  
sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß er ganz  
allein steht mit seinem verbrecherischen Unternehmen.  
Er hat nichts von einem Verschwörer im sonstigen Styl,  
nichts Exaltirtes, Phrasenhaftes, — nur kaltblütigen  
Fanatismus.

Dem „Schwäb. M.“ wird aus Baden-Baden ge-  
schrieben: Zur Charakteristik Beckers und des kaltblü-  
tigen Fanatismus, der ihn zu seiner Unthat leitete, be-  
richten wir Ihnen über einen Vorfall, wie wir ihn aus  
guter Quelle vernehmen. Als Becker am Abend des 13.  
Juli am hiesigen Bahnhof ankam, gab er seine Reise-  
tasche einem in der Nähe stehenden Knaben mit der Wei-  
sung, ihn nach dem Gasthaus „zur Blume“ zu führen.  
Unterwegs fragte er den Jungen, ob er den König von  
Preußen kenne? Antwort: Ja, den kennt Jedermann  
hier; er ist ein schöner, großer Mann! Auf die Frage,  
ob er viel ausgehe u. zu welcher Zeit? wurde erwidert:  
er geht jeden Morgen vor der Trinkhalle und in der  
Lichtenthaler Allee spazieren. Hierauf zeigte Becker dem  
Knaben das photographirte Bild des Königs mit der  
Frage, ob dies der König sei? Antwort: Ja. Hierauf  
entließ Becker den Knaben, nachdem er ihm einiges Geld  
geschenkt. Im Gasthaus angekommen, ließ er sich den  
Situationsplan von Baden und Umgebung geben, um  
darauf die von seinem Führer bezeichneten Ortschaften  
aufzusuchen.

Das amtliche Ergebnis in der Untersuchung Beckers ist  
folgendes: Auch nicht die geringste Spur hat sich davon

ermitteln lassen, daß der in Leipzig seit Ostern 1859 studirende D. W. Becker aus Odessa (geboren 1839) irgend einen Genossen seiner ruchlosen Handlung besitze; aus seinen Papieren geht nur hervor, daß er einerseits nach einer Stelle in einer k. russischen Gesandtschaft getrachtet, andererseits aber auch mit dem russischen Flüchtling Herzen in London korrespondirt hat, woraus man schließt, daß der junge Mensch von einem unbändigen Ehrgeiz besessen gewesen, so bald als irgend möglich, eine einflussreiche Rolle zu spielen, sei es, auf welchem Wege es sei.

Die Untersuchung gegen Becker ist dem Vernehmen nach ihrem Ende nahe. Von Personen, die Gelegenheit hatten, ihn unmittelbar nach seiner That und später im Gefängniß zu beobachten, wird mit Bestimmtheit versichert, daß, wenn auch allerdings politischer Fanatismus das Grundmotiv seiner Handlung war, doch eine auf's Außerste getriebene Eitelkeit seine Verirrung zur extremsten Spitze getrieben hat, die so allerdings auch am Besten psychologisch sich erklären läßt. Daß er sich kurz zuvor, ehe er den Entschluß zu seinem entsetzlichen Unterfangen gefaßt, noch hat photographiren lassen und sein Conterfey mit sich geführt hat, wird wohl mit vollem Rechte als ein wesentlicher Beleg für diese Annahme angesehen.

Die Abhörungen von Zeugen über Becker's Lebensvorgänge sind in Leipzig beendet und die Protokolle nach Baden gesendet. Aus ihnen ergiebt sich unter andern, daß Becker ein Vermögen von 10,000 *M.* und jährlich 500 *M.* zu verzehren hatte. Er war dabei geizig u. verdiente sich noch jährlich 100 *M.* dazu.

Aus Danzig ist in Folge des Attentats folgendes originelle Telegramm an den König am 17. d. M. abgegangen: „Majestät! Das muß eine scharfe Ladung gewesen sein, die einen so schwer rollenden Widerhall durch alle deutschen Lande hindurch, vom Fels zum Meer erzeugen konnte! Das war aber auch ein scharfer Schuß, der, des Monarchen theures Blut und Leben schonend, tief in die Herzen Seiner Millionen Landeskinde drang! Dem ewigen Gotte, welcher des Mörders Frevlerhand zittern machte, sei hehrer Dank dafür, daß er es so, und nicht anders lenkte! Möge der Vorsehung Schutz Ihrem Allergnädigsten Könige und fürstlichen Fabrikherrn auch fernerhin nicht fehlen; dies wünschen, indem sie das Gelübde der Liebe und Unterthanen-Treue erneuern, die Arbeiter und Arbeiterinnen der königl. Gewehr- und Kriegs-Zünd-Spiegel-Fabrik zu Danzig. — Am 18. Juli, Mittags, ist auf vorstehendes Telegramm folgende Erwiderung angekommen: „An die Arbeiter der königl. Gewehr-Fabrik zu Danzig: Der König dankt recht herzlich für Ihre treuen Wünsche. Hofrath Bork.“

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 8. d. Mts. die Einberufung des Provinzial-Landtages des Herzogthums Schleßen, der Grafschaft Glaz und des Markgrasthums Ober-Lausiß auf Sonntag, den 18. August, anzubefehlen ge-

ruhet. — Die Eröffnung des Landtages wird demnach am letztgedachten Tage, Mittags 12 Uhr, im Ständehause zu Breslau erfolgen.

Am Sonnabend sollte Herr Pakke gegen Stellung einer Kaution von 4000 Thln. aus der Haft entlassen werden. Die Freilassung unterblieb aber und zwar weil der Ober-Staatsanwalt gegen dieselbe Protest eingelegt hatte.

Die Ersetzung des Hrn. v. Schleinitz durch den Grafen v. Bernstorff ist nun gewiß.

Der Justizminister hat angeordnet, daß fortan den Schuldgefangenen keine andere Kost, wie den Untersuchungs- oder Strafgefangenen gewährt werde, wobei im Auge behalten worden ist, daß die Schuldhast gleichzeitig Straf- und Zwangsmittel ist, um den auch die Haft vorschussweise bezahlenden Gläubigern zu ihrer Forderung zu verhelfen.

Die Regierung wird dem nächsten Landtage wieder einen die Civil-Ehe betreffenden Entwurf, auch eine Art Unterrichtsgesetz vorlegen.

Zu dem zweiten allgemeinen deutschen Turn-Feste, welches am 10., 11. u. 12. August in Berlin begangen wird, werden die großartigsten Vorbereitungen getroffen, welche auch bei der Behörde bereitwillige Unterstützung finden.

In Dresden ist jetzt die Sammlung für ein in Sachsen zu bauendes Kanonenboot eröffnet worden, und zwar mit der Bestimmung, daß dasselbe der preussischen Krone als Vertrauensgabe zur Verfügung gestellt werden soll.

Auf dem am 18. d. Mts. in Rawicz versammelten Kreistage wurde eine Adresse an Se. Majestät den König beschlossen und auch fortgeschickt; die anwesenden polnischen Rittergutsbesitzer sollen jedoch ihre Unterschrift unter dem Vorwande verweigert haben, daß die Berathung einer Adresse nicht auf der Tagesordnung stehe.

Das Attentat auf den König von Preußen hat auch in Turin die allgemeinste Entrüstung hervorgerufen; man hat wieder recht deutlich gesehen, wie vielfache und warme Sympathien Preußen daselbst in allen Schichten der Gesellschaft besitzt.

In Paris hat eine ungeheure Feuersbrunst das Decorations-Magazin der großen Oper zerstört.

Ueber die Lebensweise des Königs von Preußen in Baden giebt das „Journal des Debats“ folgende Schilderung: „... Der König von Preußen lebt in Baden auf dem nämlichen Fuße, wie ein Privatmann in Montmorency oder Villed'Avary; ja, es giebt Bankiers, welche in den Umgebungen von Paris hundert Mal mehr Lärm machen, als dieser König von 17 Millionen Menschen in Baden. Der König hat weder Kammerherren in Hofmäßiger Kleidung, noch Jäger, Stallmeister oder Wachen um sich. Er führt ein Landleben in einfachster und bescheidenster Weise, welches mit den deutschen Sitten in vollkommenem Einklang steht. J. J. M. M.“

der König und die Königin leben hier mit ihrem Schwiegersohne, dem Großherzoge von Baden, auf dem vertraulichsten Fuße. Der Zutritt zu gewissen Senatoren in Paris ist viel schwieriger, als der zu J. J. M. hier, u. vielleicht findet man bei diesen, so unbekannt man auch sei, einen viel lebenswürdigeren und verbindlicheren Empfang, als bei den franz. Präfecten oder gewissen Ministern. Diese Gewohnheiten haben dem König von Preußen die Achtung der Bevölkerung erworben."

König Otto von Griechenland ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalte in Bad Gastein eingetroffen.

### Provinzielles

Marklissa, den 22. Juli. Mit dem heutigen Tage neigte sich die General-Kirchen- und Schulen-Visitation im Laubaner Kreise zu Ende. Früh 9 Uhr begann der Schluß-Gottesdienst in der Kirche zu Marklissa, wozu sich sämtliche Pastoren und Lehrer beider Ephorien eingefunden hatten. Die Mitglieder der qu. Kommission und die Geistlichkeit des Kreises nahmen ihre Sitze vor dem Altar ein. Nach Absingung des Bußliedes No. 382 „Aus tiefer Noth ic.“ betrat Sr. Hochwürden der Herr Superintendent Franz aus Schwerta das Altar und hielt die Beichtrede, der das allgemeine Sündenbekenntniß folgte. Nach dem Schluß derselben wurde der 4. Vers des vorherigen Liedes gesungen. Herr Pastor Gampfer hielt die Liturgie und die Lehrer sangen die entsprechenden Chöre, als auch den 89. Psalm: „Wie lieblich ic.“ von Bernh. Klein. Nach dem Gesange des Liedes No. 156 B. 1 — 3: „Wir Menschen sind ic.“ wurde die Predigt vom Hrn. General-Superintendent Hoffmann gehalten. Indem er ihr 1. Cor. 3, 7 — 9 zu Grunde legte, sprach er über die Mitarbeit im Reiche Gottes, und zwar: wie sie geschehe, und was sie erziele? Hierauf wurde vom Altar aus eine Ermahnung an die Communikanten Seitens des Herrn Ober-Pfarrers hier selbst gerichtet und die heilige Abendmahlsfeier eingeleitet. An der Feier des heiligen Abendmahls, wobei auch die Mitglieder der Hochwürdigen General-Kirchen- und Schulen-Visitation, Herr Superintendent Mühlmann aus Teltow fungirte, nahmen nicht nur sämtliche Geistlichen und Lehrer, sondern auch die Patrone der Kirche, sowie der Gemeinde-Kirchen-Rath, die Schulvorsteher und viele Andere der dem Schluß-Gottesdienste Bewohnenden Theil. Nach Absingung eines Liederverses betrat der Präses der erwähnten Kommission, Herr Consistorial-Rath Wachler, das Altar und hielt die Schluß-Rede, der Gebet u. Segen folgte. Um 2 Uhr fand auf dem kleinen Rathhaus-Saale die Schluß-Conferenz mit den sämtlichen Lehrern beider Ephorien Statt, woran auch die Herren Revisoren Theil nahmen. Herr Superintendent Holscher leitete selbige durch Gesang und Gebet ein und entwarf ein Bild von dem Zustande der Schulen des Kreises auf Grund der erfolgten Revision. — Nach Beendigung dieser Conferenz wurde noch eine Conferenz mit den Herren Geistlichen

beider Kirchentreise Seitens der General-Kirchen- und Schulen-Visitations-Kommission vorgenommen.

Von dem Görlitzer Turnverein sind die Schieß- und Schwimm-Übungen für Vereinsfache erklärt worden. Ferner wurde in der General-Versammlung des Turnvereins ein Antrag gestellt: „Der Turnverein hält es für Verpflichtung sämtlicher Turnvereine, das Turnen derjenigen, welche der Schule entwachsen, ihres Alters und ihrer abhängigen Stellung wegen einem Vereine nicht beitreten können, so lange in die Hand zu nehmen, bis von der Staatsregierung weitere Mittel dafür geboten werden und durch Schrift und Wort dazu anzuregen. So soll auch, nach einem weiteren Antrage, das Turnen der Lehrlinge in Görlitz von vereinswegen in die Hand genommen werden.“

### Verspätet.

(Vorschuss-Verein.) Am 4. d. Mts. waren die Mitglieder des hier selbst seit dem Spätherbst 1858 bestehenden Vorschuss-Vereins zur Entgegennahme der Rechnung über das abgelaufene Geschäfts-Jahr eingeladen worden.

Nach dem von dem Vorstande vorgetragene Berichte über die vom Vereine gemachten Geschäfte, kann das Resultat nur als ein erfreuliches bezeichnet werden; denn die Mitgliederzahl, welche bei der Konstituierung des Vereins 27 betrug, und im ersten Geschäfts-Jahre auf 60 angewachsen war, ist am Schluß des zweiten Geschäfts-Jahres 96 gewesen.

Der Vorstand hat sich 38 Mal versammelt, um sich über eingegangene Anträge zu berathen; es sind 80 Darlehne, von zusammen 5693 Thlr. bewilligt, und 38 Darlehne, zusammen von 2522 Thlr. nach Ablauf der dreimonatlichen Frist auf fernere drei Monate prolongirt worden.

Zurückgezahlt wurden 3641 Thlr., so daß 2052 Thlr. Darlehne in das neue Geschäfts-Jahr zu übertragen waren.

Dagegen sind vom Vereine im Laufe des Jahres 3456 Thlr. Darlehne theils von der Königl. Bank-Commandite in Görlitz, theils von Privaten aufgenommen, und 1930 Thlr. zurückgezahlt worden.

Die Zinsen-Einnahme betrug 216 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.; die Ausgabe an Zinsen für aufgenommene Darlehne 95 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., so daß sich ein Ueberschuß der Zinsen-Einnahme über die Zinsen-Ausgabe in Höhe von 121 Thlr. — Sgr. 5 Pf. ergab.

An Verwaltungs-Kosten sind mit Hinzurechnung eines Drittels der Einrichtungs-Kosten 49 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. gezahlt worden.

Dem Reserve-Fond wurden 10 Thlr. gut geschrieben; derselbe besteht gegenwärtig aus 91 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.

Die von den Mitgliedern eingezahlten Beiträge betragen die Summe von 254 Thlr. 5 Sgr.

Von dem Geschäfts-Gewinn wurden den Mitgliedern für jeden voll eingezahlten und statutenmäßig zur Empfangnahme der Dividende berechtigten Thaler 7 Sgr. 6 Pf. gut geschrieben.

Um die Theilnahme am Verein noch mehr zu erleichtern, wurde am 17. Januar d. J. beschlossen, die Zinsen für zu gewährende Darlehne von 10 Procent auf 8 Procent herabzusetzen.

Verluste hat der Verein bis jetzt nicht erlitten.

### Mannigfaltiges.

Am 18. d. M. wurde in Ratscher eine Falschmünzer-Bande verhaftet. Der Compromittirten sind vier, darunter ein Individuum, welches schon einmal wegen Falschmünzerei bestraft worden ist, — sie sind nach Leobschütz transportirt worden. Man hatte namentlich falsche Thaler und Achtgroschenstücke entdeckt. Es sollen noch mehrere an dieser Falschmünzerei theilhaftig sein.

Die Protestanten in Wildbad geben ein nachahmenswerthes Beispiel der Toleranz, in dem sie täglich, Morgens 8 Uhr, ihre Kirche den Katholiken zur Ausübung ihres Gottesdienstes einräumen. Anerkennenswerth ist es, daß diese keinen Anstoß daran nehmen, ihre Religion in diesen Räumen auszuüben.

Tilsit, 23. Juli. (Eine schreckliche Mordthat.) Das „Danz. D.“ meldet: Seit einigen Tagen wird hier eine schaudererregende That erzählt. Es soll nämlich vor etwa acht Tagen im Kawohler-Walde in der Nähe eines dort befindlichen Kirchhofes und dicht am Wege ein Knabe von etwa sechs bis acht Jahren an einen Baum genagelt gefunden worden sein. Quer am Baumstamm soll ein Brett genagelt gewesen sein und hat so die Form eines Kreuzes gebildet, und an diesem Brette sollen die Hände des Knaben, am Baumstamme aber die Füße angenagelt gewesen sein. Auch soll derselbe einen Messerstich in der Brust gehabt haben. Die Kleider des Kindes sind anständig gewesen.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 1. August, Nachmittags um 5 Uhr: Abendgebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 2. August, früh 6 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Past. prim. Schmidt.

Sonnabend, den 3. August, Mittags 12 Uhr, allgemeine Beichte.

Sonntag, den 4. August 1861.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Abendmahl.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 4. August, Nachmittags um 3 Uhr, die von dem weil. Bürger und Gartenbesitzer Herrn Johann Gottlieb Schubert gestiftete Predigt von dem Herrn Diacon. Spillmann gehalten werden.

B. In der Frauenkirche:

Predigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Sonntag, den 4. August, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von weil. Hrn. Joh. Maucke in Kerzdorf zum Andenken seines am 1. August 1783 auf der Universität zu Leipzig verstorbenen Sohnes gestiftete Predigt von dem Herrn Pastor prim. Schmidt gehalten werden.

Dienstag, den 6. August, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Herr Candidat Effenberger.

~~~~~  
Geboren.

Den 13. Juli dem Brg. u. Maler August Heinrich Köhler, eine Tochter, Eva Helene Martha. — Den 5. dem Brg. und Kaufmann Joh. Ernst Laßmann, eine Tochter, Anna Elisabeth. — Den 17. dem Brg. Joh. Gottlieb Nüßler, eine Tochter, Auguste Emilie.

Gestorben.

Den 23. Juli des Brgs. u. Nierermistrs. Ferdinand Lange Sohn, Richard Edmund, alt 1 J. 6 M. 21 T. — Den 24. des Webers und Hausbesizers Mierel in Nieder-Heidersdorf Tochter, Jgfr. Johanne Eleonore, alt 23 J. 7 M. — Den 26. des Inwohn. u. Tagearbeit. Ernst Kühn Sohn, Friedrich Wilhelm, alt 10 M. 3 T. — Den 28. des Brgs. u. Kaufmanns Joh. Ernst Laßmann Tochter, Anna Elisabeth, alt 15 T.

### Bekanntmachung.

Folgende von dem Areal des Steinvorwerks abgezweigte Aecker und Wiesen, bei denen im Licitations-Termine am 22. Juni d. J. ein annehmbares Pachtgebot nicht erzielt worden ist, sollen von Neuem verpachtet werden und zwar:

- 1) das sogenannte Klafferfleckel von 3 Morgen 104 □ Ruthen,
- 2) die sogenannte Hülle von 1 Morgen 24 □ Ruthen,
- 3) die sogenannte Gerberwiese von 5 Morgen 82 □ Ruthen,
- 4) von dem sogenannten Born-Ackerstücke 2 Morgen 63 □ Ruthen,
- 5) von der niedern Brunnenwiese 2 Morgen 54 □ Ruthen,
- 6) der sogenannte lange Streifen von 3 Morgen 55 □ Ruthen,
- 7) die sogenannte Lehme mit der Haselwiese, zusammen 16 Morgen 26 □ Ruthen  
15 □ Fuß, in 4 Parzellen, und
- 8) die sogenannte kleine Wiese hinter Größer's von 2 Morgen 27 □ Ruthen.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin an Ort und Stelle

**auf den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**

anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Versammlungs-Ort: beim Steinvorwerke.

Lauban, den 24. Juli 1861.

**Der Magistrat.**

## Land = Verpachtung.

Die der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörige, circa 65 Morgen große sogenannte Pfaffenendorfer Seite des Weibsdorfer Reviers soll mit Ausnahme von 12 Morgen Wiese, welche besonders verpachtet sind, von Michaelis dieses Jahres wiederum auf 6 Jahre in einzelnen, mit Pfählen abgegrenzten Parzellen, verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

**den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an Ort und Stelle vor unserer Forst-Deputation anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Lauban, den 13. Juli 1861.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der hohen Wichtigkeit, welche das Turnen der Jugend für die körperliche und geistige Entwicklung hat und damit auch den Kindern armer Eltern die Möglichkeit gegeben wird, an dem Turn-Unterricht Theil zu nehmen, haben wir im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen,

daß in Zukunft bis auf Weiteres für die Theilnahme an dem Turn-Unterrichte bei der Elementar-Schule ein Turngeld nicht erhoben, der den Turn-Unterricht leitende Lehrer vielmehr aus der Schul-Kasse remunerirt wird.

Lauban, den 25. Juli 1861.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung vom 6. September 1854 (Wöchentliches Anzeiger pro 1854, Seite 437), wonach beim Tragen der Sensen auf Straßen und öffentlichen Orten das Sensen-Messer umwickelt sein und aufrecht gehalten werden muß, bringen wir mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Uebertretungen mit 2 Rthlr. Geld- event. mit 48 Stunden Gefängniß-Strafe geahndet werden.

Lauban, den 25. Juli 1861.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Warnung.

Nach §. 41 der Feld-Polizei-Ordnung vom 1. November 1847 (Gesetz-Sammlung pro 1856, Seite 205) ist mit Geldbuße bis zu 3 Rthlrn. zu bestrafen:

„wer unbefugter Weise in Gärten, Obst-Anlagen, Weinbergen oder auf Aeckern eine Nachlese hält.“

Beim Beginn der diesjährigen Erndte bringen wir diese Straf-Bestimmung in Erinnerung und machen namentlich das ährenlesende Publikum darauf aufmerksam, daß das Ährenlesen nur eine Begünstigung der betreffenden Grundeigentümer ist, und daher nur mit deren Erlaubniß eine Nachlese auf den Getreide-Feldern gehalten werden darf.

Lauban, den 25. Juli 1861.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Alle diejenigen, welche sich in diesem Jahre vor die Kreis-Ersatz- und Departements-Commission hieselbst gestellt haben und nicht zur Aushebung gekommen sind, können ihren Loosungs- resp. Reserve-Schein in den Bureau-Dienststunden im Polizei-Bureau hieselbst in Empfang nehmen.

Lauban, den 25. Juli 1861.

Die Polizei-Verwaltung.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem **Johann Traugott Köhler** gehörige, sub No. 157 zu **Langenöls**, Schloß-Gemeinde, belegene Bauergut, abgeschätzt auf 7550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 18. October 1861, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Berechtigten aus folgendem Eintragungsvermerke:  
„Rubr. II. No. 2. Auch hat Besitzer das im Kaufe stipulirte Ausgedinge zu geben.“

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Ziegelmeister **Wilhelm Jäckel** gehörige, sub No. 272 hieselbst gelegene Ziegelei nebst 14 Morgen 31 □ Ruthen Ländereien, abgeschätzt auf 6660 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

**am 8. November 1861, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Eine Auswahl der neuesten **Shlipse** und **Cravatten** für **Herren** empfing und empfiehlt  
**Ad. Himer.**

Mein zu **Ober-Thiemendorf** gelegenes Haus beabsichtige ich aus freier Hand alsbald zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere darüber bei dem Schuhmacher **Dittmann** in Lauban auf der Breiten-Strasse.

**Rathenower Brillen**, neu sortirt, empfiehlt

**Ad. Himer.**

**Dentifrice universel**, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.  
**Emouchoire**, à Fl. 5 Sgr. Das beste Mittel, sich gegen Mücken, Wespen und andere Insecten zu schützen.

**Eau de Labarraque**. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und andern weißen Stoffen zu entfernen.

**Essenz magique de Morrel**. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergl. aus jedem Stoffe zu entfernen.

**Seiner biegsamer Gummi-Lack**, à Fl. 3 Sgr. Für Galoschen und alles Schuhwerk.

- Mittel gegen Hühneraugen**, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 Sgr.
- Flüssiger Leim**, à Fl. 2 Sgr.
- Rheinische Maitrank-Essen**, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, à Fl. 7½ Sgr.
- Dresdner Malz-Syrup**, à Fl. 2½ Sgr. Für Brustfranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen.
- Wiener Pug-Pulver**, in Packeten, à 1 Sgr.
- Poudre-Fèvre**, zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.
- Holländisches Scheuer-Pulver**, à Packet 1½ Sgr.
- Patent-Zahnstocher**, durch Maschine gefertigt, pro Mille 7½ Sgr., pro Hundert 1 Sgr.
- China-Pomade**, in Töpfen, à 10 Sgr.
- Huile antique**. Ein angenehmes Haaröl, à Fl. 2½ Sgr.
- Echtes Klettenwurzelöl**, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, à Fl. 7½ Sgr.
- Macassar-Öl**, à Fl. 5 Sgr.
- Mindsmarks-Pomade**, in Töpfen, à 1 und 2 Sgr.
- Bimstein-Seife**, à Stück 2 Sgr.
- Fein parfümirte Cocos-Seife**, à Stück 1½ Sgr.
- Englische Fleck-Seife**. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à St. 2½ Sgr.
- Aromatische Kräuter-Seife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste und beste Toiletten-Seife, à Stück 5 Sgr.
- Feinste aromatische Mandel-Seife**, à Stück 5 Sgr.
- Practisches Nasir-Pulver**. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafirende, à Schachtel 3 Sgr.
- Bandoline**. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. 7½ Sgr.
- Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs**, in blond, braun und schwarz, à Stück 2½ Sgr.
- Fluide imperiale**. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis, à 25 Sgr.
- Practischer Zahnfitt**. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 Sgr.
- Comprimirte Rosen-Pomade**. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechdosen, à 5 Sgr.
- Weißer Zahnfitt**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorder-Zähne geeignet, in Etuis, à 10 Sgr.
- Regnard's Odontine**. Zahn-Seife oder Zahn-Pasta, in Etuis, à 6 Sgr.
- Neuer Kitt** für Glas, Porzellan, Stein u. s. w., à Fl. 3 Sgr.
- Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr.
- Unauslöschliche Zeichen-Dinte**, zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle &c., à Fl. 7½ Sgr.
- Erdußöl-Seife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr.
- Eau Athénienne**. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Conservirung der Haare; in großen Flaschen, à 7½ Sgr.

empfehl

**C. G. Pfullmann.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Lauban nur acht verabreicht zu den Preisen von 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau & Straßburg im Elsaß.

## Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruch-Heilmittels von dem Bruch-Arzte **Krüsy-Altherr** in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann in der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Ein- und zweispännige Spazier- und Lohnfahren in eleganten Wagen werden von Unterzeichnetem besorgt. Die Preise werden solide gestellt von **Thiels, Fleischerstr.**, wohnhaft auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

In **Nr. 200** auf der Görlitzer-Gasse ist eine kleine freundliche Stube nebst Alkove für eine einzelne oder auch 2 Personen zu vermieten, welche bald bezogen werden kann.

Ein Stube nebst Alkove und sonstigem Zubehör, vorn heraus, ist in No. **205** auf der Görlitzer-Gasse zu vermieten und das Nähere darüber zu erfahren bei **A. Helm, Riemer-Meister.**

Laut scheidsamtlichen Vergleich erkläre ich die **Dorothea Lindner** aus **Schreibersdorf**, in Diensten beim Fleischerstr. Karl Scholz in Bertelsdorf, für eine ehrenhafte, unbescholtene Person. Es warnt vor Weiterverbreitung

**Auguste verehel. Scholz** in Bertelsdorf.

## Chreuerklärung.

Wir Endesunterzeichnete haben die Häusler **Karl Lochmanns**chen Eheleute hieselbst an ihrer Ehre beleidigt. Auf Grund scheidsamtlichen Vergleichs nehmen wir diese Beleidigungen zurück und erklären hiermit die Lochmannschen Eheleute als vollkommen rechtliche und unbescholtene Personen.

Ober-Thiemendorf, am 29. Juni 1861.

Häusler **G. Kr. Eheleute.**

## Laubaner Getreide-Preise vom 24. Juli 1861.

| Der Scheffel          | Weizen. |      |     | Roggen. |      |     | Gerste. |      |     | Hafer. |      |     |
|-----------------------|---------|------|-----|---------|------|-----|---------|------|-----|--------|------|-----|
|                       | Fl.     | Sgr. | oß. | Fl.     | Sgr. | oß. | Fl.     | Sgr. | oß. | Fl.    | Sgr. | oß. |
| Höchster . . . . .    | 3       | —    | —   | 1       | 27   | 6   | 1       | 15   | —   | —      | 28   | —   |
| Niedrigster . . . . . | 2       | 22   | 6   | 1       | 21   | 3   | —       | —    | —   | —      | 25   | —   |

Semmelwoche: Herr Dpiß auf der Görlitzer-Gasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.